

No. 27.

1358.

Amstlicher Theil.

Nichtamtlicher Theil.

Wien, 1. Februar.

Oesterreich.

* Aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage wurde von Seite des k. k. Finanzministeriums bedeutet, daß den Anträgen der Parteien zu Versicherungen gegen Elementarunfälle (*domande d'assicurazione*) nicht die Eigenschaft des Versprechens im Sinne des §. 861 des a. b. G. B. zukommt, weil durch dieselben die Versicherungsgesellschaft noch nicht berechtigt wird, dem Versicherungswerber, falls er sich vor der Zahlung der Prämie eines andern bestimmen sollte, im Grunde dieser Erklärung zur Versicherung zu verhalten. Derlei Anträge sind daher gebührenfrei.

Konfuzius-Ausschreibung

Die Absicht der Staatsverwaltung, welche das Projekt der Stadterweiterung unter Bedachtnahme auf die künftige Entwicklung der inneren Stadt und der Vorstädte mit möglichster Förderung zu verwirklichen anstrebt, ist bei Ausschreibung dieses Konkurses dahin gerichtet, den Sachverständigen Gelegenheit zu bieten, unter Festhaltung der Allerhöchst vorgezeichneten Grundsätze, ihre Vorschläge über die Modalitäten darzulegen, nach welchen diese Erweiterung und Regulirung mit Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse der Bevölkerung in technischer und künstlerischer Beziehung auszuführen wäre. Die Staatsverwaltung erwartet auf diesem Wege sich des erspriesslichen Beirathes der Sachverständigen zu versichern und in die Lage gesetzt zu werden, durch geeignete Auswahl und Kombination der gemachten Pläne die bestmögliche Grundlage für die zur technischen Ausführung der Stadterweiterung nöthigen Anordnungen zu gewinnen.

Insbefondere ist es die Aufgabe der Konkurrenten, den gegebenen Raum in den angegebenen Beziehungen und unter Beachtung der Allerhöchsten vorgeschriebenen Gesichtspunkte entsprechend und zwar in der Art zu disponiren, daß die Neubauten sich sowohl an die innere Stadt, mit Bedachtnahme auf eine thunlichst anstrengende Regulirung derselben, als auch an die Vorstädte organisch anschließen.

Hierbei ist der Herstellung von geeigneten Verbindungen zwischen der Stadt, den Neubauten und den Vorstädten insbesondere mit Rücksicht auf die Hauptverkehrsleitungen der Stadt und der Vorstädte und auf eine etwaige zukünftige Erweiterung der letzteren die gebührende Beachtung zuzuwenden.

Ebenso ist auf die Herstellung der, dem wachsenden Verkehr entsprechenden Anzahl von Brücken sowohl über den Donaukanal als den Wienfluß, dann auf die erforderlichen Kommunikationen mit den bestehenden und nächstens ins Leben tretenden Eisenbahnen das Augenmerk zu richten.

Die Staatsverwaltung erwartet ferner von den Konkurrenten geeignete Vorschläge über die sukzessive Durchführung des Grundplanes, namentlich in der Richtung, daß, unbeschadet einer schleunigen Realisirung des Projektes die mit einer solchen Maßregel verbundenen Störungen des Verkehrs und sonstigen Unzukömmlichkeiten auf ein thunlich geringes Maß zurückgeführt werden.

Es ist die Einleitung getroffen worden, daß jedem Konkurrenten zwei Katastralpläne von Wien, u. z. der eine im Maßstabe von 80 Klafter auf einen Zoll, der andere im Maßstabe von 40 Klafter auf einen Zoll, nebst einem Niveauplane, auf welchem die hauptsächlichsten Niveauaknoten ersichtlich gemacht sind, und einem Plane der bestehenden Katakastellen in den Bastionen der Stadt Wien bei dem Ministerium des Innern (Wipplingerstraße Nr. 384) verabsolgt werden.

Auf dem ersterwähnten Plane (Uebersichtsplan) hat jeder Konkurrent sein Projekt und zugleich die Kommunikationen mit den Vorstädten übersichtlich darzustellen, und in den zweiten Katastralplan (Situationsplan) den Grundriß seines Projektes genau einzuzichnen. Außerdem hat jeder Konkurrent die einzelnen Gruppen seines Planes im Maßstabe von 20 Klafter auf einen Zoll durch Detailpläne, so weit es zur Veranschaulichung seines Projektes notwendig ist, zu entwickeln.

Längen- und Querprofile der Stadt müssen beigelegt werden. Bei den Längenprofilen sind die Längen im Maßstabe von 20 Klafter auf einen Zoll, die Höhen im Maßstabe von 4 Klafter auf einen Zoll darzustellen. Bei den Querprofilen ist der Maßstab von 4 Klafter auf einen Zoll anzunehmen.

Jeder Konkurrent hat seine Anträge in einer Denkschrift erschöpfend zu erläutern und zu begründen.

Die approximative Area der für Staats- und sonstige öffentliche Zwecke bestimmten Gebäude, deren entsprechende Disposition und Gruppierung von den Konkurrenten erwartet wird, so wie einige zur Beurtheilung der Einrichtung dieser Gebäude dienliche Andeutungen, werden den Konkurrenten bei Empfangnahme der Katastralpläne bei dem Ministerium des Innern schriftlich mitgetheilt.

Jeder Konkurrent hat bei Ausarbeitung seines Projektes jedenfalls sich an die Allerhöchst vorgezeichneten Gesichtspunkte zu halten. Will ein Konkurrent anderweitige, davon abweichende Vorschläge machen, so sind dieselben eventuell unter Vorlage der, die Variante darstellenden Pläne vorzubringen und zu entwickeln.

Die Konkurrenzpläne sammt den erforderlichen Denkschriften sind bis längstens 31. Juli 1858 bei der Präsidialkanzlei des Ministeriums des Innern versiegelt einzureichen; später einlangende derartige Entwürfe werden zur Konkurrenz nicht angenommen.

Die Pläne sind mit einer Devise zu bezeichnen und in denselben ein versiegelter und auf dem Couvert mit derselben Devise versehener Zettel, auf welchem sich die Angabe des Namens und Wohnortes des Konkurrenten zu befinden hat, beizulegen. Der Uebersbringer erhält von der Präsidialkanzlei eine Empfangsbestätigung, in welche die bezügliche Devise aufgenommen wird.

Die rechtzeitig eingelangten Pläne werden durch 14 Tage öffentlich ausgestellt.

Zur Beurtheilung dieser Pläne wird eine Kommission aus Repräsentanten der k. k. Ministerien des Innern, der Finanzen und des Handels, der k. k. Militär-Zentralkanzlei und der k. k. Obersten Polizeibehörde, ferner aus einem Abgeordneten der k. k. niederösterreichischen Statthalterei, dem Bürgermeister der Stadt Wien und aus Sachverständigen gebildet.

Drei von dieser Kommission als die besten erkannten Pläne werden mit Preisen und zwar in Beträgen von Zweitausend, Eintausend und Fünfhundert Stück k. k. Münzknoten in Gold theilhaft.

Die mit Prämien ausgezeichneten Pläne bleiben Eigentum der Staatsverwaltung; die nicht mit Prämien theilhaften Entwürfe können nach erfolgter Ent-

scheidung gegen Einsendung der bei der Einreichung erhaltenen Empfangsbestätigung mit unersetzter Devise übernommen werden.

Wien, am 30. Jänner 1858.

Mailand, 29. Jänner. Die „Gazz. di Milano“ erinnert, wie Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Generalgouverneur Ferdinand Max vor einiger Zeit die seit mehreren Jahren durch die Traubenkrankheit sehr betroffenen und in drückende Dürftigkeit versetzten Bewohner der Provinz Sondrio besucht, sich mit eigenen Augen von ihren Bedürfnissen überzeugt, sofort mit milden Spenden den dringenden Nothen abgeholfen, zu den von Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Charlotte 6000 Lire zugesetzt und endlich die erhebende Zusage gemacht haben, die Verhältnisse der Provinz Sr. k. k. Majestät auf's Wärmste an's Herz legen zu wollen. „Die Bitte“ fährt die „Gazz. di Milano“ fort — hat sofort Erhöhung gefunden.

Am 28. Jänner wurden Se. k. k. Hoheit auf telegraphischem Wege von einer Allerhöchsten Entschliessung in Kenntniß gesetzt, in Folge welcher Se. k. k. Majestät zu Gunsten der drei Bezirke Morbegno, Sondrio und Tirano in Valtellin 100.000 fl. anzuweisen und die Vertheilung Sr. k. k. Hoheit zu überlassen geruben.

Das großartige kaiserliche Geschenk wird vorzugsweise zur Unterstützung jener kleinen Besitzer verwendet werden, deren geringe Einkünfte nicht ausreichen, um Mißjahre zu ertragen und den eigenen Unterhalt zu bestreiten, so wie den Verpflichtungen gegen den Staat genügen zu können. Dergleichen in große Bedrängniß versetzte, oder besser gesagt, im eigentlichen Sinn des Wortes verarmte Familien gibt es in Valtellin sehr viele. Für diese nun hat der huldvolle Monarch Fürsorge getroffen. Solche Züge bedürfen keines Kommentars.

Ein Volk, das überzeugt ist, in seinem Monarchen einen Vater zu besitzen, der über seine Bedürfnisse wacht, auf seine Wünsche hört, das Mögliche thut, um den einen abzuheffen und die andern zu erfüllen, und der hierfür solenne Beweise während seines Aufenthaltes in unserer Mitte gab, ein solches Volk segnet den Monarchen und bleibt zuversichtlich seiner Zusage der Güter entgegen, durch welche der Kaiser die allgemeine Wohlfahrt der Monarchie mit der besondern der Unterthanen zu einem weiß.

Deutschland.

Hannover, 26. Jänner. Die Krondiamanten, welche, wie schon früher gemeldet, im Jahre 1714 nach England geführt waren, sind nunmehr hierher zurückgebracht worden. — General Hugh Hallett ist plötzlich erblindet.

Italienische Staaten.

Man schreibt aus Turin vom 31. Jänner: Mehrere seit Jahren in Genua angesiedelte Flüchtlinge haben Befehl bekommen, sich entweder im Innern des Königreiches aufzuhalten oder Piemont ganzlich zu verlassen.

— Ein Korrespondent der „Gazzetta di Venez.“ aus Rom vom 25. Jänner versichert, daß Mazzini und Conte P. . . ein römischer Flüchtling, der fortwährend in Verschwörungen verflochten ist und Emigré besoldet, am 14. Jänner England verlassen. An das Attentat gegen den Kaiser Napoleon hätten sich, behauptet er, von Seite der Mazzinisten ausgedehnte Vorbereitungen geknüpft. Unter Anderm sei ein Schiff mit Waffen von Tunis abgegangen, um in irgend einem Hafen Italiens zu landen; eine französische Fregatte habe aber auf dasselbe Jagd gemacht.

Frankreich.

Paris, 26. Jänner. Aus dem jetzt dem gesetzgebenden Körper vorgelegten Budget erfahren wir auch die jetzige Stärke der Ehrenlegion. Im Ganzen sind jetzt 55.285 Franzosen mit dem Orden der Ehrenlegion versehen, darunter sind 80 Großkreuze, 230 Großoffiziere, 1102 Commandeure, 4828 Offiziere, der Rest Ritter. Da unter diesen 55.285 Mitgliedern 31.711 — meistens Militärs — sind, welche keine Gebühren gezahlt haben, so haben diese Verleihungen dem Lande 7.656.250 fr. gekostet.

Um die Raschheit des amtlichen Verkehrs in Folge des elektrischen Telegraphen anzudeuten, berichtet der „Moniteur“, daß die Thronrede des Kaisers, die bekanntlich ungewöhnlich lang war, am 18. um 1 Uhr in den Tuilerien gehalten und am Morgen des 19. Jänner schon in Algier, so wie am Abende desselben Tages auch in Konstantine und Oran durch Maneransschlag bekannt gemacht wurde.

Die Königin von Oude wurde heute von ihren Dienern einbalsamirt. Morgen wird sie mit den Gebräuchen ihrer Religion auf dem Père la Chaise beigesetzt werden. Ihr Geolge kehrt nach England zurück, um dort einen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Ein Prinz von Oude, dem man den Titel König gibt, ist hier, um seiner Verwandten die letzte Ehre zu erweisen. Er kam gestern aus London hier an.

Paris, 28. Jän. Mehemed Djemil Bey, der Sohn Reschid Paschas und gegenwärtig türkischer Botschafter in Paris, hat einen Urlaub erhalten. Er reist in der nächsten Woche nach Konstantinopel ab. — Die Rede des Grafen Persigny an den Lord-Mayor von London hat hier einige Sensation erregt. Man will darin den Gedanken erkennen, der dem ganzen letzten Auftreten der hiesigen Regierung zu Grunde zu liegen scheint. Hier glaubt man nach wie vor, daß England sich dazu verstehen wird, Maßregeln gegen die Flüchtlinge zu ergreifen. — Eine telegraphische Depesche aus Neapel meldet den dort erfolgten Tod des berühmten Vassisten Lablache. — Dieselben Depeschen melden, daß der König von Neapel einige Großmacht-Ideen hat. Er will eine Fregatte nach China absenden, um dem dortigen Kriege beizuwohnen.

— In Folge des Attentates sind dem französischen Staatsrathe in einem Gesetzentwurf neue Maßregeln gegen Verschwörungen vorgelegt worden, strenge Strafbestimmungen gegen Jeden enthaltend, der ohne gesetzliche Autorisation Pulver, Explosionsapparate oder was immer für Gegenstände fabrizirt, deren man sich zu einem Attentat gegen das Leben des Staatsoberhauptes oder bei der Ausführung von Komplotten bedienen könnte. Wer sich Drohungen, Beleidigungen oder Aufstachelung zum Haß gegen den Kaiser durch Anwendung der im G. G. von 1849 aufgezählten Mittel zu Schulden kommen läßt, kann eventuell zu einer Geldbuße von 50—100 000 fr. und zu 2—5jähriger Haft verurtheilt werden. Wer sonst Worte der Drohung oder des Hasses gegen den Kaiser ausspricht, verfällt in eine Geldstrafe von 100—2000 fr. und in eine Haftzeit von 1 Monat bis 2 Jahren. Fernere Strafbestimmungen gelten den Personen, die im In- oder Auslande regierungsfürsätzliche Verbindungen unterhalten. Personen, die in Folge der Mai- und Juni-Ereignisse von 1848, oder der Vorgänge vom Juni 1849 und Dezember 1851 verurtheilt oder gegen die Maßregeln der Strenge in Anwendung gebracht worden sind, können auf administrativem Wege in Frankreich oder Algerien internirt werden.

— Ueber die Urheber des Mordversuches erzählt man, daß Orsini und Pierri fortzabren, zu läugnen. Erstere, trotzdem ihn der Büchsenmacher Devisme als Käufer eines Revolvers erkannt haben will und ungeachtet der kompromittirenden Aussagen von Rudio, will von nichts wissen.

Nach andern Gerüchten gesteht Orsini ein, daß er der Chef des Komplotes gewesen sei, aber er so wohl als die drei Andern läugnen, selber die Bomben geworfen zu haben.

Die genauesten Nachforschungen sollen, zufolge der „N. Pr. Ztg.“, ergeben haben, daß das Gas im Opernhaus am Abend des schrecklichen Attentates nicht in Folge der Explosion erfolgte, sondern daß der Hauptkahn fest zugeschnürt war, um durch plötzliche Dunkelheit die Verwirrung zu vermehren. Ferner siehe es fest, daß ein junger, höchst elegant gekleideter Herr, dicht an der Schwelle unter dem Vordach des Opernhauses stehend, die erste Granate warf; er soll sie in einer Enveloppe von buntem Papier ganz frei getragen haben.

Großbritannien.

Am 4. d. M. tritt das englische Parlament wieder zusammen. Lord Palmerston bringt den Mitglidern die wichtige Bedeutung der zur Verhandlung kommenden Angelegenheiten in Erinnerung.

Türkei.

— Von der montenegr. Grenze, 23. v. M., schreibt man der „N. Pr. Z.“: Der französische Konsul von Skutari hat dem Fürsten Danilo wiederholt gerathen, nach Paris zu gehen, sobald dort die Konferenzen eröffnet werden. Dieser jedoch weigerte sich, wie man sagt aus Furcht, daselbst von den Engländern ermordet zu werden. Man erzählt auch, er wolle seinen in Paris in Erziehung befindlichen Neffen, seinen präsumtiven Erben, aus demselben Grunde von dort abberufen. Statt der Reise nach Paris hat jedoch der Fürst Danilo ein neues Memorandum abgegeben, das von seinem französischen Sekretär in Paris überreicht werden wird. Der Fürst wollte es in überst energischer Form abgefaßt wissen, fügte sich jedoch der entgegen gesetzten Meinung seiner militärischen Rathgeber. — Der Fürst erließ eine Proklamation an die Montenegriner, um sie von der Theilnahme an den Vorfällen in der Herzegowina abzuhalten; Jaska haben bewiesen, daß dieses demüthigend geschehen ist.

Von der bosnischen Grenze, 20. Jänner. Ueber die Vorgänge in der Herzegowina haben wir nur dunkle und unzuverlässige Nachrichten, und man ist darüber noch nicht im Klaren, wie weit sich die Bewegung erstreckt, insbesondere ob sie leicht beschwichtigt werden kann. Unserer Ansicht nach dürfte keine Bewegung in der Herzegowina der türkischen Regierung so lange ernste Besorgnisse einflößen, als Montenegro und Serbien dabei unbetheiligt bleiben. Denn die Rajah an und für sich, entblößt von Waffen und überhaupt allen zur Kriegsführung nöthigen Mit-

teln, könnten den türkischen Truppen kaum einen ernstlichen Widerstand leisten; nur im Falle einer Hilfeleistung Montenegro's, vorzüglich aber Serbiens, würde die Bewegung einen ernstlichen Anstrich erhalten. Diese Unterstützung wäre aber wohl denkbar, wenn die Bewegung größere Dimensionen annehmen und die Grenzen Serbiens berühren sollte, und selbst die unsichtigste und kräftigste Regierung wäre dann kaum im Stande, die Serben im Fürstenthume abzuhalten, sich den Royal's — die ebenfalls Serben sind — in Masse anzuschließen. Als bedenklichste Folge davon jedoch tritt, wie der Anblick der Karte lehrt, der Gedanke einer Verbindung zwischen Montenegro und Serbien nahe, eine Verbindung, die nicht neu, sondern schon versucht worden ist, zumal viele Serben den innigen Wunsch einer Territorialerweiterung bis nach Montenegro in der Tiefe ihrer Herzen pflegen. Indessen glauben wir, aus der dermaligen Bewegung in der Herzegowina solche Konsequenzen noch nicht ziehen zu dürfen. Es scheint in der Bewegung daselbst mehr das wirtschaftliche als nationale Moment vorherrschend zu sein, und die türkische Regierung könnte durch die gänzliche Abschaffung der unerhörten Abgabe des Drittheils an die türkischen Grundherren, die Einführung eines gerechten Steuersystems und Maßregeln gegen Erpressungen die Neigung zu einer Erhebung unschwer beschwichtigen. Wie sich die Dinge daselbst auch verhalten mögen, jedenfalls haben die Ereignisse der jüngsten Zeit wieder die Bedeutung eines Mahnrufes.

Ostindien.

Die Lage der Dinge in Indien sagt der „Calcutta Englishman“ vom 24. Dezember dahin zusammen, daß die englischen Truppen die Oberhand gewinnen, und daß Oude die einzige Landschaft ist, wo ein wirklich ernstlicher Widerstand zu erwarten sei. Für's Erste sei die Unterjochung jenes kleinen Königreiches vertagt worden. Wie man hört, begehrt sich der Ober-Befehlshaber nach Juttyghur, um den aufständischen Nawab und dessen Anhänger zu Paaren zu treiben, die Kommunikation mit den oberen Provinzen zu eröffnen und das noch immer in Nothstand in der Nähe glimmende Feuer des Aufstandes zu ersticken. Das Land würde dann so weit gesäubert sein, daß man gegen Lucknow operiren kann, und diese Operationen würden von Jung Bahadur, der an der Spitze von 10.000 nepalesischen Soldaten steht, unterstützt werden. Die Meuterer und Rebellen haben sich zu Lucknow konzentriert und treffen Vorbereitungen zu einer hartnäckigen Vertheidigung. Da sie von ihrem Feinde keine Schonung zu erwarten haben, so werden sie sich wahrscheinlich so lange wie möglich halten. Diejenigen, welche das Land kennen, glauben nicht, daß in irgend einem anderen Theile von Oude ein ernstlicher Widerstand geleistet werden wird. Die Forts jedoch müssen geschleift werden, und der Besitz von Kanonen und Waffen jeder Art sei streng zu verbieten. Ob das während des gegenwärtigen kalten Wetters ausgeführt werden kann, sei sehr zweifelhaft. Andererseits werde es weder sicher, noch rathsam sein, die britischen Soldaten abermals während der heißen Jahreszeit und der Regenzeit im Felde zu halten. Es sei daher keineswegs unwahrscheinlich, daß noch ein Jahr verstreichen werde, ehe die britische Flagge triumphirend über jeder Stadt und Ortschaft des indischen Gebietes wehe. Gegenwärtig sei man, wenn auch nicht, wie einige englische Blätter annehmen, in Calcutta belagert, doch von aller regelmäßigen Kommunikation mit den West- und Ost-Provinzen abgeschnitten. Gelegentlich verliere sich ein Brief oder eine Zeitung daher; das sei aber auch Alles; und so lange nicht die Post wieder ihren regelmäßigen Gang geht, sei nicht daran zu denken, daß das Vertrauen der Eingeborenen auf die Festigkeit der britischen Herrschaft wiederkehren werde.

China.

Der Name der Insel, welche die Franzosen besetzt haben, ist Honan (d. h. südlich des Flusses). Die Insel ist bereits ein Theil Cantons, und hat ihren Namen daher, weil sie im Süden des Perlenflusses liegt. Honan ist den ehemaligen europäischen Faktoreien gegenüber. Die Insel ist sehr groß, und hat wohl 30.000 Einwohner. Ihre größte Zierde ist ein herrliches buddhistisches Kloster mit einer der vorzüglichsten Druckereien im Mittelreich. Die zahlreichen Bibliotheken in der von Professor Neumann erworbenen chinesischen Büchersammlung der Münchener Bibliothek wurden dort gekauft. Von Honan aus kann Canton bis zum letzten Haare vernichtet werden.

Tagesneuigkeiten.

Innsbruck, 27. Jan. Als ein schöner Zug künftigen Gemüthes verdient bekannt zu werden, daß bei der jüngst vorgenommenen milden Sammlung für die Verunglückten in Triens ein selbst armer Anabe in Hötting aus seiner Sparbüchse einen neuen Silberwanziger mit der Bitte übergab, derselbe

möchte dem ärmsten Knaben in Triens eingehändigt werden.

— Frä. Rachel hat dem Kaiser in ihrem Testamente eine schöne Büste des ersten Königs, und dem Prinzen Napoleon ihre eigene Büste vermacht.

Telegraphische Depeschen.

Mailand, 31. Jänner. Der Seidenmarkt in dieser Woche war sehr belebt. Die Geschäfte sind von bedeutendem Umfange und gehen leicht von Statten. Preise günstig.

Genua, 30. Jänner. Die ersten Kolonisten, welche die italienische Niederlassung am Flusse Tecoliman in Mexico gründen sollen, haben vorgestern den hiesigen Hafen verlassen.

Genua, 31. Jänner. Am 4. Februar wird hier der Prozeß wegen der Ereignisse vom 29. Juni v. J. beginnen.

Florenz, 31. Jänner. Der „Monitore Toscano“ stellt mit Bestimmtheit in Abrede, daß Pieri irgend einer Lehranstalt in Toscana angehört habe.

Neapel, 28. Jänner. Das „Giornale delle due Sicilie“ veröffentlicht einen zwischen dem Königreiche Neapel und Belgien abgeschlossenen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag.

Turin, 31. Jänner. Die „Opinione“ schreibt, daß das Ministerium den Kammern einen Gesetzentwurf über eine Aenderung des Preßgesetzes vorzulegen beabsichtige, wonach Anklagen wegen Verletzung politischer Menschermorde und Attentate auf fürstliche Personen den Schwurgerichten entzogen werden.

Paris, 2. Februar. Der heutige „Moniteur“ enthält das dem gesetzgebenden Körper mitgetheilte Dekret über die Regentschaft. Mit demselben wird für den Fall, als der kaiserliche Prinz während der Minderjährigkeit zur Thronfolge gelangen sollte, die Kaiserin zur Regentin ernannt und ein Geheimrath (conseil privé), unter dem Titel Regentschaftsrath, eingesetzt; der letztere wird aus zwei Prinzen des kaiserlichen Hauses, dem Kardinal Morlot, dem Marschall Pelissier, dem Grafen Morny, Fould, Troplong, Baroche und Persigny bestehen.

In dem bezüglichen Schreiben erklärt der Kaiser, er bezeichne jetzt schon die Kaiserin als Regentin, um der Ungewißheit ein Ende zu machen.

Dem gesetzgebenden Körper wird ein Vorschlag zu Maßregeln der allgemeinen Sicherheit vorgelegt.

Kopenhagen, 31. Jänner, Abends. Prinz Christian begibt sich, von dem General Schlegel begleitet, zur Beglückwünschung des Kaisers nach Paris.

Programm der XXI. Monatsversammlung des historischen Vereins für Krain,

welche Donnerstag am 4. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr im Gymnasial-Konferenzsaale abgehalten werden wird.

1. Ingenieur-Assistent Reimüller: Die Ruinen unterhalb Kersko bei Gurkfeld;
2. Professor Metelko: Die slovenische Liturgie im Küstenlande;
3. der Vereinssekretär: Literaturberichte und interessante Erwerbungen des Vereins.

Dr. E. H. Costa.

Ständ. Theater in Laibach.

Samstag den 6. Februar, zum Vortheile der Schauspielerin Fanni Neumann:

Graf Esser,

Tranerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Sonntag den 7. d.: Zweiter Maskenball.

Handels- und Geschäftsberichte.

Bei der gestern vorgenommenen Verlosung der hochfürstlich Clary'schen Lotterie wurden folgende Haupttreffer gezogen: Nr. 37.923 gewinnt 12.000 fl.; Nr. 33.625, 31.293, 28.45, 29.588, 15.011, 9504, 3210, 39.277, 30.711, 16.273, 32.570, 31.431, 3140, 27.024, 32.360, 26.643 und 31.346 gewinnen je 100 fl.

Triest, 29. Jänner. (Wochenbericht.) In Raffeh lebhafter Umsatz, größtentheils für den Bedarf und für Kommissionen. Preise fest, für Rio etwas höher, für S. Domingo entschieden günstiger. In geschlossenem Zucker beschränktes Geschäft, aber mit einer Erhöhung von $\frac{1}{2}$ fl. Rohzucker für Raffinerien gingen gut ab, und die Preise waren 1 fl. höher. In Pfeffer Einiges gekauft, zu schwachen Preisen. Für Baumwolle zeigte sich, in Folge der aus Amerika und Liverpool gemeldeten Erhöhung, auch hier größerer Begehr, und es wurden besonders für gute Mako, die spärlich vorhanden, etwas bessere Preise bewilligt. Die günstige Meinung ermauthigte einige Spekulanten zu Operationen in schwimmender amerikanischer Ware, und es wurde die Hälfte einer gut assortirten Ladung zu gleichem Preise wie prompte Ware verkauft. Rothe Rosinen und Sultaninen belebter, in Korinthen wenig gemacht, zu schwach gehaltenen Preisen. Datteln fanden ziemlich Absatz mit leichten Preiszugeständnissen. In Feigen und Agramen geringes Geschäft zu schwachen Preisen. Mandeln belebter zu unveränderten Preisen. Metalle sind im Allgemeinen gestiegen, weshalb die Preise festgehalten wurden. Zinn ebenfalls behauptet, obschon davon noch keine günstige Meinung herrscht. Stahl ziemlich still. In Del erhebliche Verkäufe, und am Schlusse hielten sich die Preise fest, auch wegen des Mangels neuer Zufuhren. Dalmatinische Sorten und solche mit Zertifikat gingen mit niedrigeren Soprasconti ab. Häute und Felle sehr wenig gefragt und abermals weichend. Spiritus ohne Besserung in den Preisen, doch etwas belebter. Knoppern still mit wenig Geschäft zu schwachen Preisen.

Pest, 30. Jänner. (Geschäftsbericht der Zilliale der Kredit-Anstalt.) Weizen (bleibt fest) Banater 86 à 88 Pfd. 2 fl. 42 kr., Theiß 83 à 87 Pfund 2 fl. 32 kr., Backser 80 à 83 Pfund 2 fl. 18 kr.—2 fl. 22 kr., Weizenburg 83 à 85 Pfd. 2 fl. 40 kr., Roggen (behaupet) Neograder 78 à 80 Pfund 1 fl. 36 kr., Pesther 77½ à 79 Pfund. — Gerste (nur für den Bedarf gefragt) 63 à 68 Pfd. 1 fl. 36 kr., Hafer (ohne Aenderung) 45 à 47 Pfd. 1 fl. 10 kr. — Mais (fest) 1856er 79 à 82 Pfd. — 1856er 80 à 82 Pfd. 2 fl. 30 kr., Hirse 1 fl. 36 kr.—2 fl. 22 kr., Raps (sehr fest) 58½ fl., Rübsöl (degleichen und höher) rohes 23 fl. raff. 25 fl., März Vieh 23½ fl. Rapskuchen-Pfeifer 1 fl. 45 kr., Honig weiß geläutert 24—25½ fl., Wachs feinstes Rosenauer 94—97 fl., Stärkmehl la. 11½ fl., Ha. 5½ fl., Zwetschken transit 9½ fl., Spiritus ohne Faß 24 kr.

Wareneinfuhr

aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 28. Jänner.

Von Liverpool: 241 Z. Manufakturwaren, 11 Z. Baumwollwaren, 2 Z. Tapeten, 17 Z. Garne, 2 Z. Glaswaren, 1 Z. Leinwand, 1 Z. Wollwaren, 1 Z. Quincailleriewaren, 1 Z. Stahlseile, 12 Z. Firniß, 13 Z. Pickles, 1 Z. Terpenthin, 1002 St. Eisen, 103 Z. Eisendraht, 24 Z. Eisenwaren, 1 Z. Gummi, 3 Z. Gummi elastikum, 5 Z. Maschinen, 150 B. Baumwolle Surat u. a. W.; von Palermo: 4 Z. Lammfelle, 44 Z. Mandeln, 500 K. Zitronen u. a. W.; von Messina: 9 Z. Essenzen, 2 Z. Pistazien, 3 Z. Früchte, 1 Z. Potasche; von Corfu: 42 Z. Del; von Ancona: 5 Z. Schnüre; von Newcastle: 90 B. Kalt, 19 Z. Minimum, 70 Z. Steinkohlen. — Durch den Lloydampfer „Plutta“ Waren von Konstantinopel: 3 Z. Tabak u. a. W.; Smyrna, Salonich: 17 Z. Blutegele u. a. W.; Canea: 87 Z. Seife u. a. W.; Syra, Patras, Zante: 10 Z. Seife; Corfu, Marseille; von Prevesa: 54.000 Pfd. Knoppern, 17 B. Oliven, 4 S. Hanffamen, 6 Z. Hafer. — Durch den Lloydampfer „Messina“ Waren von Konstantinopel, Smyrna: 5 Z. Mandeln, 2 Z. Gummi; Paro: 4 Z. Del; Cephalonia: 27 Z. Del u. a. W.; Zante: 11 Z. Del, S. Maura, Corfu, Brindisi, Ancona: 4 Z. Lammfelle und andere Waren.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel der Bodniffeler haben sich folgende sinnstörende Druckfehler eingeschlichen: In der 18. Zeile von unten ist zu lesen: Pietät, statt: Portit. In der 54. Zeile v. u.: kräftig, statt: künft. „ 56. „ „ welcher, statt: welche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

T a g	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Par. Lin. auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
1. Februar	6 Uhr Morg.	325.97	— 0.4 Gr.	WSW.	schwach	
	10 „ Nachm.	323.82	+ 1.4 „	WSW.	schwach	
	10 „ Abd.	323.01	+ 0.4 „	WSW.	schwach	1.30
2. „	6 Uhr Morg.	322.60	0.0 Gr.	N.	mittelm.	
	10 „ Nachm.	323.31	+ 0.1 „	O.	schwach	
	10 „ Abd.	324.70	— 7.6 „	O.	schwach	13.67
3. „	6 Uhr Morg.	325.36	— 9.2 Gr.	O.	schwach	
	10 „ Nachm.	326.57	— 6.8 „	NW.	schwach	
	10 „ Abd.	328.44	— 12.6 „	NW.	schwach	0.00

